

-ausgabe wir westfalen

westfalen

Wir Westfalen im Lebensretter Ausgabe 4 · 2010

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



wieder einmal neigt sich ein erfolgreiches DLRG-Jahr in Westfalen dem Ende zu und ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben:

den Kameradinnen und Kameraden in unseren Gliederungen ebenso wie unseren Förderern in Politik und Wirtschaft.

Die vergangenen Monate haben erneut gezeigt, wie wichtig unsere (Zusammen-)Arbeit ist. Ende August musste die DLRG ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Kreis Borken sowie den örtlichen Einsatzkräften im Kampf gegen das Hochwasser hilfreich zur Seite stehen. Das *Titelthema* dieser Ausgabe berichtet über den Einsatz aus dem Blickwinkel unserer Helfer.

Auf *Seite VI* erfahren wir, dass neben unserer praktischen Arbeit für die Menschen auch der Verwaltungsaufwand immer größer wird – die neuen Anforderungen und Voraussetzungen für die Erste-Hilfe-Ausbildung gemäß FeV.

Dass wir uns auch im kommenden Jahr allen Herausforderungen von Natur und Behörden stellen werden, darauf können sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger fest verlassen. Im Schwimmbad und am Freigewässer, im Einsatz und in der Ausbildung, aber auch an Schreibtischen und in den Gremien werden wir 2011 gemeinsam für unsere DLRG aktiv sein. Dass dabei die Freude an der Sache immer die Mühen überwiegt, wünscht euch allen von ganzem Herzen

Anne Feldmann
Präsidentin



Unser Titelthema dieser Westfalen-Ausgabe

Westfälische DLRG im Hochwasserschutz

Einsatz im nördlichen Münsterland



Kreis Borken | August 2010

Ein Unwetter von riesigem Ausmaß setzte am 27. August ganze Landstriche im nördlichen Münsterland unter Wasser. Die örtlichen Feuerwehren waren völlig überlastet. Die Bezirksregierung Münster forderte deshalb drei Wasserrettungszüge der DLRG Westfalen an.



Starkregen hinterließ eine kaum passierbare Landschaft

Nach Rettungen von Personen und Tieren ...

Viele der beteiligten DLRG-Bezirke und -Ortsgruppen schilderten im Anschluss ihre Eindrücke:

Kreis Borken und Ortsgruppe Ahaus

Alexander Thoss, Technischer Leiter der Ortsgruppe Ahaus, war gemeinsam mit zunächst weiteren 15 DLRG-Mitgliedern aus dem Kreis Borken ab Freitag 03:30 Uhr vor Ort. Nach einer ersten Einschätzung der Lage wurden zusätzlich zwei Tauchtrupps aus Stadtlohn und Borken sowie ein Bootstrupp aus Borken alarmiert. Der erste Einsatz fand an der Kläranlage in Ahaus statt. Das Klärwerksgelände war von den Wassermassen eingeschlossen. Die Einsatzkräfte mussten mit Materialien und Verpflegung per Boot versorgt werden. Dann ein Anruf: Angeblich sollte die Moorbachsiedlung in Ahaus unter Wasser stehen. Dies bestätigte sich glücklicherweise nicht – sodass die Bewohner nur durch die Anwesenheit der Hilfskräfte selbst beruhigt werden mussten.

- Es folgten weitere Einsätze u.a.:
- *die Rettung von Weidevieh aus dem Wasser in Alstätte*
 - *Erkundungsfahrten für die örtliche Einsatzleitung*
 - *die Rettung einer vom Wasser eingeschlossenen Person in Alstätte*
 - *das Befüllen und Verbauen von Sandsäcken, um so die Überflutung einer Sporthalle zu verhindern*
- Zu einem spektakulären Bootseinsatz kam es dann noch, als zwei Jungen in einem Schlauchboot vor lebensgefährlichen und unberechenbaren Strudel- bzw. Sogwirkungen an einer Brücke geschützt werden mussten.
- Michael Otting*

Bezirk Dortmund

Am Freitag erhielt die Katastrophenschutz-einheit des DLRG-Bezirks Dortmund die Einsatzalarmierung. Um 16:30 Uhr startete das Hochwasserrettungsboot „Dortmund-5“ mit einer vierköpfigen Besatzung zum Sammel-treffpunkt an der Autobahnraststätte Hochmoor (A 31). Nach einer Lagebesprechung

schloss sich das Dortmunder Boot zu einem Wasserrettungszug (vier Tauch- und vier Bootstrupps, insgesamt 40 Personen) zusammen, um den Ort Nienborg im westlichen Münsterland zu schützen. Bei An-kunft des Trupps um 18:45 Uhr war die Ortseingangsstraße schon fast vollständig überflutet. Nach einer Lagebesprechung wurde um 19:45 Uhr die „Dortmund-5“ mit einem THW-Kran zu Wasser gelassen. Bis 23:00 Uhr erfolgte durch die Dortmunder DLRG die wasserseitige Deichsicherung im Strömungsgebiet. Anschließend wurden die Deiche zu Fuß überprüft. Nachdem sich die Lage beruhigt hatte, endete der Einsatz um 05:15 Uhr am Samstag. Gegen 07:00 Uhr war die Katastrophenschutz-einheit wieder in Dortmund.

Christian Wurzel

Bezirk Emscher-Lippe-Land

Auch der Katastrophenschutz-zug des DLRG-Bezirks Emscher-Lippe-Land wurde angefordert und leistete aktive Hilfe vor Ort. Dazu berichtet Christian Jarosch, stellvertetender Leiter Einsatz der DLRG Marl: „Am



... folgte das Befüllen und Verbauen von Sandsäcken

Freitag fuhren wir um 16:00 Uhr zum Rastplatz Velen an der A 31. Die Fahrzeuge wurden beladen und wir fuhren als dritter Zug des Landesverbands Westfalen Richtung Heek. Wir befüllten zusammen mit weiteren DLRG-Einsatzkräften Sandsäcke und bauten einen Deich zur Sicherung des örtlichen Krankenhauses in Gronau. Hier wäre ein großer Schaden entstanden. Nach einem gemeinsamen Frühstück morgens um fünf galt es für die Strömungsretter Christina, Simon und Patrick, die Tiere auf der Insel hinter dem Krankenhaus zu retten. Die Insel war größtenteils überflutet und die Schweine, Hühner und Ziegen drohten zu ertrinken. Nach einer kleinen Pause bekamen wir die Aufgabe, die Innenstadt abzusichern. Die Dinkel fließt durch Gronaus Innenstadt und hatte einen gefährlich hohen Pegel erreicht. Die Folgen waren u.a. voll gelaufene Keller und Risse in den Außenwänden. Zusammen mit der Feuerwehr und dem THW wurde ein Deichsystem gebaut und die Stadt gesichert. Um 16:00 Uhr nach nunmehr 24 Stunden Dauer-

einsatz wurden wir durch einen Zug aus Nordrhein abgelöst und durften heimfahren. Unser Zug bekam sehr viel Lob vom Landesverband.“
Christian Jarosch

Sauerländer Einheiten

Aus dem Kreis Olpe fuhren fünf Lebensretter am Freitag zum Rastplatz an der A31 und wurden dort einem Wasserrettungszug zugeteilt. Unter der Verbandsführung von Marc Wiese aus Lennestadt fuhren sie zum Einsatzgebiet, erkundeten und sicherten bis kurz nach Mitternacht einen Deich im Ort

Heek. Anschließend wurden sie in die Gronauer Innenstadt verlegt. Ihre Aufgabe hier: Sicherung mehrerer Häuser und Geschäfte mit Sandsäcken gegen das Hochwasser. Als Problem erwies sich hierbei das durch die Kanaldeckel nach oben strömende Wasser. Dank der 1.000 verbauten Sandsäcke wurde diese Aufgabe aber trotz steigendem Pegel der Dinkel erfüllt. Nach einer schlaflosen und anstrengenden Nacht wurden sie dann am Samstagnachmittag durch frische DLRG-Einheiten aus Nordrhein abgelöst und konnten die Heimfahrt ins Sauerland antreten.
OG Kreis Olpe

Haltern

Am Freitag wurde die Halterner DLRG um 14:44 Uhr als Teileinheit der DLRG-Landeskatastrophenschutzzüge NRW alarmiert. Nach kurzer Organisationsphase rückten die 17 Einsatzkräfte der Ortsgruppe mit Tauchern und Booten aus. Die Einheiten kamen unter anderem in Nienborg und Gronau (Kreis Borken) zum Einsatz. In Nienborg musste ein Notdeich errichtet werden, um eine angrenzende Siedlung vor Überflutung zu schützen. In Gronau drohte in der Nacht die Dinkel das örtliche Krankenhaus zu überfluten. Hier konnte in letzter Minute eine circa 200 Meter lange Sandsackbarriere errichtet werden, um ein Eindringen des Wassers zu verhindern. Dazu mussten 4.000 Sandsäcke gefüllt und verlegt werden. Nach einer Ruhezeit von zwei Stunden am Samstagmorgen ging es wieder in die Innenstadt von Gronau. Hier wurden die überflutete Fußgängerzone gesichert, beschädigte Geschäftsgebäude evakuiert und geschockte Anwohner betreut. Auch wurden die Wassermassen der über die Ufer tretenden Dinkel durch provisorische Notdeiche gestoppt. Speziell ausgebildete Strömungsretter sicherten die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und DLRG. Nach 30 Stunden Einsatz ➤

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretters* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr mit einer Auflagenhöhe von derzeit 3.000 Exemplaren.
Anschritt: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund,
E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, Tel.: 0231/44 22 46-0
Redaktion: Bärbel Brünger, Anne Feldmann, Petra Grams, Gerd Korditzke, Knut Lewejohann
Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de.
Einsendeschluss für die Ausgabe 1/2011: 15. Januar 2011



Schwerte

Einsatzkräfte aus Schwerte und Westhofen-Garenfeld – bestehend aus zwei Tauchtrupps, einem Bootstrupp und einem Fachberater – hatten den Auftrag, die örtlichen Kräfte in Heek zu unterstützen. Der Damm der übertretenden Dinkel drohte zwischenzeitlich zu brechen. Als die Schwerter Einsatzkräfte eintrafen, schwappte schon vereinzelt Wasser über die Deichkrone. Gemeinsam mit der Bevölkerung schaffte man es, den Deich durch Sandsäcke zu stabilisieren. Hier kam den DLRG-Kräften die bei vergangenen Einsätzen gesammelte Erfahrung in der Deichsicherung, wie z.B. beim Oder- und Elbehochwasser, zugute. Entwarnung gab es aber vorerst nicht, denn der Deich musste die ganze Nacht über bewacht und kontrolliert werden. Während sich die Hochwassersituation in Heek zunehmend entspannte, wurden noch in der Nacht DLRG-Einheiten nach Gronau verlegt, um unter anderem eine Kirche und ein Krankenhaus vor den Wassermassen schützen. Die Schwerter Tauchtrupps übernahmen auch hier Deichsicherungsaufgaben und bereiteten sich auf eine eventuelle Evakuierung des St.-Antonius-Hospitals vor. Nach einem 24-stündigen Nonstop-Einsatz wurden die westfälischen DLRG-Einsatzkräfte am Samstag durch nordrheinische Kameradinnen und Kameraden abgelöst und die Schwerter konnten erschöpft, aber zufrieden den Heimweg antreten. *OG Schwerte*

»Erschöpft, aber zufrieden!«

..., so hieß es unisono von den abziehenden Einsatzkräften

erreichte man am Samstagnachmittag müde, aber zufrieden mit der Leistung Haltern. *OG Haltern*

Bochum

Die DLRG Bochum wurde am Freitag um 15:00 Uhr zur Deichsicherung im Kreis Borken alarmiert. Nach nur zwei Stunden waren alle Vorbereitungen abgeschlossen und der erste Wasserrettungstrupp rückte mit

Sondersignalen in Richtung Münsterland aus. Auf dem Rasthof Vehlen auf der A31 wurden die Dahlhauser mit weiteren DLRG-Einheiten aus Westfalen zum „Wasserrettungszug 1“ zusammengestellt. Dieser fuhr in die Ortschaft Heek und schützte dort u.a. die örtliche Kirche und ein Krankenhaus vor den Wassermassen des Flusses Dinkel. Am Sonntag kehrten alle Bochumer Einheiten wohlbehalten zurück. *Torsten Kelle*

Gesucht, gefunden: **Archivar für die DLRG**



Präsidentin Anne Feldmann, Archivar Wolfgang Becker

2013 wird die DLRG 100 Jahr alt. Ein guter Grund, schon jetzt einmal in alte Fotoalben zu schauen oder in historischen Schriften zu stöbern. Wenn denn alles gut geordnet und gelagert wäre. In der Landesgeschäftsstelle gibt es zwar ein riesiges Archiv an Fotoalben und Zeitungsausschnitten vergangener Jahre, aber alles liegt mehr oder weniger unsortiert im Keller. Präsidentin Anne Feldmann hatte da die rettende Idee: In der Ehrenamtsbörse der Freiwilligen-Agentur Dortmund gab sie eine Stellenanzeige für einen Archivar auf. Schon wenige Tage später meldete sich der ehemalige Lehrer Wolfgang Becker. Er ist zwar kein Mitglied der DLRG, aber er hätte Zeit und Lust die Geschichte der DLRG zu ordnen und zu archivieren. Ein Glücksfall! Gemeinsam verschaffte man sich einen ersten Überblick und seit September werden Fotos und Zeitungsausschnitte digitalisiert. Wolfgang Becker hat Spaß an der Sache und begeistert sich für die Arbeit der DLRG.



LR-Tipp: Die Ehrenamtsbörsen in den Städten bieten für jede DLRG-Gliederung die Möglichkeit, nach geeigneten Personen zu suchen. Ebenfalls gute Erfahrungen gemacht haben der Bezirk Bochum und die Ortsgruppe Haltern.

NRW-Tag 2010 – „Siegen pulsiert“

Unter diesem Motto wurde der diesjährige NRW-Tag vom 17. bis 19. September 2010 in Siegen gefeiert. Gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen DRK, THW und Feuerwehr sowie Polizei und Bundeswehr präsentierte sich auch die DLRG auf der sogenannten „Blaulichtmeile“. Die Aktiven der Ortsgruppe Siegen zeigten das breite Angebotsspektrum der DLRG gemeinsam mit ihren Kameradinnen und Kameraden aus Freudenberg, Kreuztal, Bad Berleburg und Lennestadt: NIVEA-Kindergarten-Projekt, Informationen zur Sicherheit am und im Wasser, Demonstrationen von Rettungsübungen sowie eine Ausstellung von Fahrzeugen und Motorrettungsbooten. Das Highlight aber war der 25m² große Tauchcontainer mit stündlichen Tauchvorführungen von Arbeiten unter Wasser. Das Interesse bei der Bevölkerung war sehr groß und der Stand war ständig gut besucht. Prominenteste Besucherin war Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Christian Hönig



Die DLRG präsentierte sich auf der sogenannten „Blaulichtmeile“



Schirmherrin

Mit der Übernahme der Schirmherrschaft würdigt die Ministerpräsidentin das ehrenamtliche Wirken der über 160.000 Mitglieder der DLRG in Nordrhein-Westfalen.

Die Präsidentin und der Präsident der Landesverbände Westfalen und Nordrhein freuen sich, dass Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Schirmherrschaft übernommen hat. Wir sagen ihr herzlichen Dank!

Treffen aller Oekas aus Westfalen: „Präsenz in den Medien erhöhen“

Zu einem interessanten Informations- und Erfahrungsaustausch trafen sich am 4. September 2010 die ÖffentlichkeitsarbeiterInnen (Oekas) aller Bezirke mit Bärbel Brünger (Leiterin Verbandskommunikation im Landesvorstand, 5.v.li.) und ihrem Stellvertreter Gerd Korditzke (Fotograf). Es ging um die interne und externe Kommunikation der DLRG in Westfalen und um die Veranstaltungsplanung 2011.



Foto: Gerd Korditzke

„Nur gemeinsam können wir unsere Präsenz in den Medien erhöhen und das Image der DLRG noch weiter verbessern“, so die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wurde deshalb eine intensivere Zusammenarbeit verabredet. Zu Gast waren die Oekas im Bernd-Hauptmeier-Haus des Bezirks Dortmund. Das nächste Treffen ist für das Wochenende 14. bis 16. Januar 2011, im Rahmen der gemeinsamen Fachtagung des Landesverbandes, in Selm geplant.

Bärbel Brünger

Anforderungen und Voraussetzungen nach Fahrerlaubnisverordnung (FeV) neu geregelt

Erste-Hilfe-Ausbildung bei der DLRG

Ein neues Regelwerk für die Anerkennung der Erste-Hilfe-Ausbildung erreichte die DLRG Ende 2008. Die Anerkennung von Ausbildern und die Anforderungen an die Räumlichkeiten, in denen die Ausbildung stattfinden muss, wurden verschärft und an die Standards der Berufsgenossenschaft angeglichen.

Wenn eine DLRG-Gliederung Anwärter für den Erwerb des Führerscheins in der Ersten Hilfe ausbilden möchte (§ 68 FeV), müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Anforderungen an die Ausbilderinnen und Ausbilder:

- Mindestalter 18 Jahre (Kopie Personalausweis)
- Beherrschung der deutschen Sprache in ausreichender Form (Kopie des Zeugnisses oder einer entsprechende Bescheinigung)
- nach Möglichkeit Nachweis einer abgeschlossenen Berufsausbildung
- Führungszeugnis aus dem Bundeszentralregister (nicht älter als drei Monate)
- Kopie des gültigen Führerscheins Klasse 3 oder Klasse B
- Auszug aus dem Verkehrszentralregister (VZR, Kraftfahrt Bundesamt Flensburg, nicht älter als drei Monate). Es dürfen keine schwerwiegenden Verstöße vorliegen, die gegen eine charakterliche Eignung sprechen
- Gesundheitsbescheinigung des Hausarztes, dass keine gesundheitlichen Einschränkungen für die beabsichtigte Tätigkeit vorliegen (nicht älter als drei Monate)

- Nachweis über die Teilnahme an einem EH-Ausbilder-Lehrgang bei einer amtlich anerkannten Stelle
- Nachweis über die Teilnahme an einer SAN-B-Ausbildung mit dokumentierter Prüfung

Die Nachweise und Unterlagen dürfen bei Antragstellung nicht älter als ein Jahr sein; Abweichungen sind in Ausnahmefällen ggf. möglich. Sonderregelung: eine notfallmedizinische oder rettungsdienstliche Ausbildung ersetzt die Sanitätsausbildung.

2. Regelungen zur Qualitätssicherung

Eine kontinuierliche medizinisch-fachliche und pädagogische Weiter- bzw. Fortbildung der Lehrkräfte muss nachgewiesen werden. Dazu bedarf es einer Fortbildung in einem Umfang von mindestens 16 Unterrichtseinheiten (8 UE medizinisch-fachlich und 8 UE pädagogisch). Diese Fortbildung hat sich auf die Inhalte der Lebensrettenden Sofortmaßnahmen und/oder der Erste-Hilfe-Ausbildung zu beziehen und muss mindestens alle drei Jahre wiederholt werden.

Die Einhaltung dieser Regelung muss von der DLRG sichergestellt werden. Dazu muss der Landesverband die Ausbildungen dokumentieren, die Anzahl der Ausbildungen (mit Teilnehmerzahl) bis zum 15. Januar des jeweiligen Folgejahres an die entsprechende Bezirksregierung melden und Kontrollen vor Ort durchführen.

Damit dies gewährleistet werden kann, müssen alle geplanten Kurse in lebensrettenden Sofortmaßnahmen oder in der Ersten Hilfe beim Landesverband angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt über:

www.westfalen.dlrg.de/fachbereiche/erste-hilfe-san
Des Weiteren müssen die geplanten Kurse auch bei der zuständigen Behörde vor Ort (Ordnungsamt oder Gesundheitsamt) angemeldet werden.



3. Anforderungen an die Räumlichkeiten

- Größe: mindestens 50 m²
- Sitz- und Schreibgelegenheiten für mindestens 20 Personen
- ausreichende Beleuchtung und Belüftung
- sanitäre Einrichtungen in zumutbarer Nähe

Da die Behörden vor Ort die Einhaltung prüfen müssen, gilt bereits seit 2002 eine Anmeldepflicht für alle Kurse, die für den Führerschein anerkannt werden sollen. Welche Behörde diesen Prüfauftrag hat, variiert und muss von Stadt zu Stadt geklärt werden.

4. Übergangsregelungen

Bereits im Jahr 2006 hatte der DLRG-Landesverband Westfalen Ausbilder und Räumlichkeiten bei den Regierungsbezirken melden müssen. Unter anderem musste die Gültigkeit der Ausbilderlizenzen nachgewiesen werden. Die damals gemeldeten Ausbilder und Räumlichkeiten hatten eine Anerkennung bis 2013 erhalten. Diese Anerkennungen haben Bestandsschutz.

Fazit:

Trotzdem die an uns gestellten Anforderungen ständig zunehmen, haben wir uns als DLRG in Westfalen in den letzten Jahren einen guten Ausbildungsstand in der Ersten Hilfe erarbeitet, den wir auch weiterhin erhalten und weiter ausbauen wollen.

Um diesen Stand aufrechtzuerhalten und den zukünftigen Anforderungen als zuverlässiger Partner der Behörden in NRW nachzukommen, ist eine Anmeldung der Kurse in Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM) und der Ersten Hilfe, die für den Erwerb des Führerscheins anerkannt werden können, bei den örtlichen Behörden und dem Landesverband unabdingbar. Wenn ihr Fragen habt, stehen wir euch gerne zu Verfügung. Per E-Mail an: medizin@westfalen.dlrg.de

Volker Lutz Kalinke



Weitere Anerkennungen

Neben der Ausbildung in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen oder der Ersten Hilfe werden von den Behörden weitere Ausbildungen bzw. Nachweise für den Erwerb des Führerscheins anerkannt:

1. ein Zeugnis über die bestandene ärztliche oder zahnärztliche Staatsprüfung oder der Nachweis über eine im Ausland erworbene abgeschlossene ärztliche oder zahnärztliche Ausbildung,
2. ein Zeugnis über eine abgeschlossene Ausbildung in einem bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberuf im Sinne des Artikels 74 Abs. 1 Nr. 19 des Grundgesetzes, in einem der aufgrund des Berufsbildungsgesetzes staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Medizinischer, Zahnmedizinischer, Tiermedizinischer oder Pharmazeutisch-kaufmännischer Fachangestellter / Medizinische, Zahnmedizinische, Tiermedizinische oder Pharmazeutisch-kaufmännische Fachangestellte oder in einem landesrechtlich geregelten Helferberuf des Gesundheits- und Sozialwesens,
3. eine Bescheinigung über die Ausbildung als Schwesternhelferin, Pflegediensthelfer, über eine Sanitätsausbildung oder rettungsdienstliche Ausbildung oder die Ausbildung als Rettungsschwimmer (Deutsches Rettungsschwimmer-Abzeichen in Silber oder Gold). Bisher gibt es keine Vorgaben, wie alt die Bescheinigungen sein dürfen.

Eine gute Idee:

Schule wird Mitglied der DLRG-Ortsgruppe Wanne-Eickel

An einem Info-Stand der DLRG trafen sich der Sportlehrer Peter Scholz und die Vorsitzende der Ortsgruppe Wanne-Eickel, Ursel Müller. Beide sorgten sich um die steigende Zahl der Kinder, die nach der vierten Klasse nicht sicher schwimmen können. Peter Scholz ist Lehrer an der Gustav-Adolf-Hauptschule in Herne und allein in den Klassen 5 bis 7 hatte er 40 Nichtschwimmer, die seiner besonderen Aufmerksamkeit bedurften. Ein intensiver Schwimmunterricht war während des laufenden Sportunterrichtes kaum möglich – aber Ursel Müller wusste Rat. Seit August bietet die DLRG nun für die Kinder der Gustav-Adolf-Hauptschule Schwimmunterricht für Anfänger im schuleigenen Schwimmbad an. Die Schule steht ganz hinter dieser Idee und deshalb wurde gleich die ganze Schule Mitglied der DLRG. Eine Kooperation der besonderen Art.

Für den kurzfristig ausgeschriebenen ersten Kurs haben sich zwar erst acht Schülerinnen und Schüler angemeldet – aber Ursel Müller und Peter Scholz sind sicher, dass nach den Herbstferien weitere dazukommen werden. „Wenn die Kinder ihr Jugendschwimmabzeichen Bronze haben und dann ebenso toll schwimmen können wie ihre Mitschüler, werden auch die anderen Noch-Nicht-Schwimmer zu uns kommen“, da ist sich Ursel Müller sicher. Die drei engagierten Übungsleiterinnen nehmen sich der Kinder jedenfalls intensiv an und Spaß an den Spielen zur Wassergewöhnung haben sie schon jetzt. Eine tolle Idee von DLRG und Schule, die hoffentlich viele Nachahmer findet. Wie sich das Projekt entwickelt, darüber werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der Ortsgruppe Wanne-Eickel.



Engagiert im Schwimmprojekt an der Gustav-Adolf-Schule:
Uwe Mohms, Jonas Hemmerich, Carina Grieko, Ursel Müller



www.westfalen.dlrg.de/DLRGvorOrt/Herne-Wanne-Eickel

Wacht am Kanal

50 Jahre Wasserrettungsdienst am Rhein-Herne-Kanal



1961: So sahen damals DLRG-Taucher aus



Mai 1963: MRB Tausendfeuer wird in Dienst gestellt

Seit 50 Jahren führt die DLRG in Gelsenkirchen an den Wochenenden von Mai bis September ihren ehrenamtlichen Wasserrettungsdienst am Rhein-Herne-Kanal durch. Mit gutem Grund: Denn die viel befahrene Schifffahrtsstraße gilt als „Badewanne des Reviers“.

Am Anfang stand eine Zeitungsmeldung. „Die einzige vom DLRG-Rettungswachdienst nicht besetzte Strecke am Rhein-Herne-Kanal von Herne bis Duisburg befindet sich in Gelsenkirchen“, berichtete die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) im Mai 1960 aus einem traurigen Anlass: „Noch ehe die Badesaison in diesem Jahr richtig begonnen hat, sind bereits zwei Menschen im Kanal auf Gelsenkirchener Gebiet ertrunken. In vielen anderen Städten im Revier ist der DLRG-Rettungsdienst mit Motorbooten und anderen Rettungsgeräten ausgerüstet. In Gelsenkirchen nicht.“

Den Anfang macht die OG Buer

In diesen Zeilen schwang eine klare Erwartungshaltung der Öffentlichkeit mit. Die Ortsgruppe Buer, die sich erst zwei Jahre zuvor gegründet hatte, verwies auf ihre geringen Trainingszeiten, kündigte aber an, künftig am Wochenende und an Feiertagen am Kanal wachen zu wollen, der sich auf etwa acht Kilometer Länge quer durchs

Stadtgebiet schneidet. Zwei Schwimmer begaben sich nun regelmäßig zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf Streifgang, zwei weitere warteten zusammen mit einem Sanitäter des Roten Kreuzes einsatzbereit in einem Zelt, das an der Münsterstraße aufgestellt wurde.

Das bedeutete den Anfang des Wasserrettungsdienstes in Gelsenkirchen, für den die Pläne indes ehrgeizig waren: „Mindestens in Schalke-Nord und Heßler“, berichtete die WAZ, „müssten feste Stationen eingerichtet werden, denen jeweils ein Rettungsboot zur Verfügung steht.“

Zwei Jahre später wurde zumindest das erste Motorrettungsboot in Dienst gestellt: die „Tausendfeuer“. Ein Stadtereignis: Am 12. Mai 1962 wurde das von der Ortsgruppe Buer – mit Mittelunterstützung durch das Land, die Stadt, den DLRG-Landesverband und den DLRG-Bezirk – angeschaffte Boot auf einer Korsofahrt durch ganz Gelsenkirchen der Bevölkerung vorgestellt und am folgenden Tag unter Teilnahme zahlreicher geladener Gäste, Behörden und Vereine im Stadthafen Gelsenkirchen getauft.

Wo bleibt die Wache?

Noch aber waren für ein festes Wachgebäude keine Mittel vorhanden. Und so wurden weiterhin Zeltwachen mit zwei Standplätzen errichtet, während die Tausendfeuer in einer Garage unterkam.

Der bis heute spektakulärste Einsatz der Gelsenkirchener Rettungsschwimmer war zweifellos die Bergung einer Fünf-Zentner-Bombe aus dem Kanal im Jahr 1965. Im gleichen Jahr ging der Wasserrettungsdienst auf den Bezirk über, aber der Wunsch nach einer eigenen Wache, so oft er auch öffentlich formuliert wurde, blieb unerfüllt. Auch wenn der Bezirk bereits ein Grundstück er-



Der Rhein-Herne-Kanal ist eine 45,4-km-lange Bundeswasserstraße im Ruhrgebiet mit fünf Kanalstufen. Er verbindet die Duisburg-Ruhrorter Häfen mit dem deutschen Kanalnetz

worben hatte – der Traum scheiterte an den Erschließungskosten.

Ab Mitte der siebziger Jahre wurde der Wasserrettungsdienst zumindest von einer Gemeinschaftswache mit dem Bezirk Herne/Wanne-Eickel aus betrieben. Erst 1998 aber gelang es der DLRG Gelsenkirchen, ein leer stehendes Lagerhaus auf Gelsenkirchener Gebiet anzumieten und für die Zwecke herzurichten. Von hier aus operieren die Rettungsschwimmer nun seit elf Jahren.

Die Aufgaben am Rhein-Herne-Kanal

Die Aufgaben der Wasserretter am Kanal haben sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten nur leicht gewandelt. Bei schönem Wetter säumen zwar immer noch Hunderte die Kanalufer, um ins kühle Nass zu steigen. Doch hat ihre Zahl nicht zuletzt wegen des Kanalausbaus mit Spundwänden in den vergangenen Jahrzehnten etwas abgenommen. Große Regatten wie zu den Hochzeiten des Gelsenkirchener Rudersports haben seit Jahren nicht mehr stattgefunden, aber auch bei kleinen Wassersportereignissen ist die DLRG regelmäßig noch bei der Wasserabsicherung gefordert. Hinzugekommen ➔



Zwei moderne Rettungsboote stehen der DLRG Gelsenkirchen heute zur Verfügung

Aus den Gliederungen

... Meldungen in Kürze

ist in den vergangenen Jahren vermehrt die Absicherung kultureller Großveranstaltungen am Rhein-Herne-Kanal, teilweise mit Verstärkung aus anderen Bezirken – in diesem Jahr etwa eine Theateraufführung auf dem Wasser .

Für diese Zwecke stehen derzeit zwei Motorrettungsboote, 1993 und 2006 in Dienst gestellt, zur Verfügung. Ein drittes Boot bildet die Reserve: Die Tausendfeuer schaut ihrem 50-jährigen Dienstjubiläum entgegen.

DLRG Gelsenkirchen evakuiert eine Straßenbahn

Ein mehr als ungewöhnlicher Einsatz: Sintflutartige Regenfälle im Gelsenkirchener Süden sorgten am 3. Juli 2010 für dramatische Szenen in der Nähe der Schalker Traditionsspielstätte Glückauf-Kampfbahn. Knapp 1,70 Meter hoch stieg das Wasser auf der Kurt-Schumacher-Straße, einer der Hauptverkehrsadern der Stadt.

Am Ernst-Kuzorra-Platz, nur knapp 200 Meter von der Wasserrettungsstation des DLRG-Bezirks Gelsenkirchen entfernt, blieb eine Straßenbahn der Linie 302 im schnell ansteigenden Wasser stecken. Die Lebensretter der DLRG rückten mit zwei Rettungsboards aus und brachten die Fahrgäste sicher „an Land“. „Die Wassermassen liefen mit hoher Geschwindigkeit in diese Senke, sodass man gegen diese Strömung ankämpfen musste. Die Straßenbahn stand bereits bis zu den Sitzflächen im Wasser. Bei der Evakuierung wurden die 15 Fahrgäste an die Hand genommen und sicher aus dem Wasser geleitet“, so Friedrich Bink, Technischer Leiter Einsatz im Bezirk. Außerdem wurden zwei Autos aus misslicher Lage befreit. In einem Pkw saßen zwei Personen und in dem anderen zwei Erwachsene, ein Kleinkind und eine Katze. *Boris Spornol*



Linie 302 in Not – gut, dass eine Wasserrettungsstation in der Nähe ist

DLRG Dortmund sichert **Phoenix-See-Flutung**

Im Jahr 2005 begannen die Aushub-Arbeiten auf dem Gelände des ehemaligen PHOENIX-Stahlwerks für einen 24 Hektar großen See. Damit würde er größer als die Hamburger Binnenalster. Am 1. Oktober 2010 begann die Flutung mit einem großen Fest. Die DLRG übernahm die wasserseitige Sicherung mit dem Hochwasserrettungsboot DO-5. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, sich den vielen Besuchern zu präsentieren. Bereits mehrere Wochen vorher wurden die Flutung, der Festakt und das Sicherheitskonzept geplant. Die DLRG war bei den Gesprächen beratend tätig. Der Phoenix-See liegt in unmittelbarer Nähe der Dortmunder DLRG-Zentrale, dem Bernd-Hauptmeier-Haus, was die Organisation sehr erleichterte. 65.000 Besucher kamen über den Tag verteilt auf das Festgelände. Spitzenzeiten waren die Flutung (16.000) und der Auftritt von Comedian Atze Schröder (18.000). Höhepunkt des Festes war das Konzert von Amy MacDonald um 21 Uhr. Im Laufe des Tages konnte die DLRG mit dem Boot erste Erkundungen auf dem entstehenden See unternehmen, die



Erste Erkundungsfahrt auf dem See



Werbeboot mit Magnetwirkung

Taucher erste Erfahrungen mit dem Gewässer sammeln. Der Infostand wurde zeitweise von Besuchern förmlich überrannt. Hier zeigte sich wieder einmal die Magnetwirkung unseres Werbebootes, insbesondere auf unsere kleine Kundschaft. Insgesamt war das Flutungsfest rundum gelungen. Die DLRG konnte sich als kompetenter Partner in Sachen Wasserrettung und Schwimmausbildung präsentieren und auch der Wettergott hatte ein Einsehen und organisierte einen blauen Himmel und Sonne. Die Flutung des Sees wird 2011 abgeschlossen sein. Dann wird die DLRG Dortmund den Wasserrettungsdienst übernehmen. Der Bau einer Rettungswachstation ist in Planung.

Christian Wurzel

Am 9. August 2010 verstarb **Volker Wagner**, Technischer Leiter der Ortsgruppe Lippstadt und Bootsreferent des Bezirks Kreis Soest, im Alter von 50 Jahren. Er war 35 Jahre lang in unterschiedlichen Funktionen der DLRG aktiv. Seine Leidenschaft galt der Ausbildung des Bootsführernachwuchses.

Im Alter von 46 Jahren, am 12. Oktober 2010, verstarb der Vorsitzende der Ortsgruppe Dortmund-Aplerbeck **Ulrich Dellbrügge**. Über 30 Jahre lang war er in verschiedensten Funktionen für die DLRG tätig, seit den 1990er-Jahren auch im Katastrophenschutz als Zugführer für den Landesverband Westfalen.



DLRG Sennestadt sichert **Konfirmanden-Freizeit**

Rund 540 Konfirmanden aus dem Kirchenkreis Gütersloh fuhren im Juli zu einer einwöchigen Freizeit nach Brandenburg. Unter dem Motto „Jesus inside“ ist dieses Gemeinschaftserlebnis fester Bestandteil des Konfirmandenunterrichts. Die Sicherung der Freizeitaktivitäten im, am und auf dem Wasser des Frauensees übernahmen vier Rettungsschwimmer aus der Ortsgruppe Sennestadt. Das Programm der Konfirmanden war abwechslungsreich: Spiele im und am Wasser, Floßbauen und abendliches Kanu- und Kajakfahren. Für die DLRG-Rettungsschwimmer bedeutete das erhöhte Aufmerksamkeit und kleinere Erste-Hilfe-Einsätze. Beeindrucken konnten die Rettungsschwimmer u.a. durch Demonstrationen mit dem Gurtretter – eine tolle Werbung für die DLRG. Der Kirchenkreis Gütersloh war beeindruckt vom Engagement und der Professionalität der DLRG-Rettungsschwimmerin und -schwimmer und hat die Sennestädter DLRG deshalb bereits für das KonfiCamp im nächsten Jahr wieder fest verpflichtet.

Peter Blödorn



Bei einer der seltenen Pausen – die vier DLRG-Rettungsschwimmer aus Sennestadt (v.li.): Jannis Boberg, Torsten Boberg, Merle Kaase und Thomas Vogt

Hattingen-Süd: **Jubiläums-Brunch zum 40sten**

Am 28. April 2010 wurde die Ortsgruppe Hattingen-Süd (Bezirk Hagen/Ennepe-Ruhr) 40 Jahre alt. Der OG-Vorsitzende Barthel Schäfer konnte zum Jubiläumsbrunch 130 Gäste begrüßen, u.a. Vertreter aus den Bezirken Hagen/Ennepe-Ruhr, Gelsenkirchen und Bochum, den befreundeten Ortsgruppen Haltern und Marl sowie die beiden Wassersportvereine DUC und SC Welper aus Hattingen, Vertreter des THW, der Feuerwehr und des benachbarten Tennisclubs BSG. Grußworte sprachen der Vizepräsident der DLRG Westfalen, Wolfgang Cech, und die Bürgermeisterin der Stadt Hattingen, Dr. Dagmar Goch.

Marc Hammacher

boot 2011: **DLRG wieder dabei**

Auch im kommenden Jahr wird sich die DLRG wieder auf der in 2010 reformierten „boot“ in Düsseldorf präsentieren. Die größte Wassersportmesse der Welt wird von der DLRG zwischen dem 22. und 30. Januar 2011 in den Hallen 14 und 3 bereichert, erneut organisiert von einem Gemeinschaftsteam des LV Nordrhein, LV Westfalen und der Bundesebene. „Außerdem wollen wir uns mit einem attraktiven Programm in der Event-Halle beteiligen, dazu wollen wir aber noch nicht zu viel verraten“, sagt Bärbel Brünger, Leiterin Verbandskommunikation in Westfalen.

Letzter WM-Test für die Westfalen war der **Alberssee-Cup**

Die DLRG-Ortsgruppe Lippstadt veranstaltete gemeinsam mit der DLRG-Jugend Harsewinkel den 12. Wettkampf um den Alberssee-Cup. 193 Rettungsschwimmer aus 19 Gliederungen sowie ihre Begleiter fanden den Weg nach Lippstadt. Dabei waren unter anderem DLRG-Teams aus Leipzig, Magdeburg und Ahrensburg sowie erneut internationale Teilnehmer aus Barvaux und Lerc in Belgien. Aus Westfalen stellten sich die Mannschaften aus Langenberg, Beckum-Lippetal, Rheda-Wiedenbrück, Verl, Schwerte und Harsewinkel dem Wettbewerb. Die Rettungsschwimmer mussten sich dabei während des achtstündigen Wettkampfs in bis zu sechs verschiedenen Einzeldisziplinen und zwei Staffeln bewähren. Es wurden Vor- und Finalläufe im Schwimmen, den Wettkämpfen am Strand (Beach Flags) sowie mit Rettungsbrettern und Rettungskajaks, die in vielen Ländern zum Einsatz kommen, durchgeführt. Auch der Nachwuchs ab der Altersklasse 10 und jünger war dabei. Die Königsdisziplin stellte wieder einmal das Oceanman-, Oceanwoman-Rennen dar. Dabei sind auf einem großzügig abgesteckten Kurs auf dem Alberssee durch die Einzelteilnehmer nacheinander die Disziplinen Schwimmen, Rettungskajak und Rettungsbrett zu absolvieren.

Bürgermeister Christof Sommer, der erneut die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte, zeigte sich erfreut über das starke Teilnehmerfeld. Zeige es doch, dass die Bereitschaft junger Leute zur ehrenamtlichen Arbeit in der DLRG ungebrochen sei. Eine besonders starke Leistung bei diesem Wettkampf zeigte Daniel Roggenland aus Harsewinkel, der allein drei Einzelsiege (Rettungsbrett, Rettungskajak und Oceanman) erringen konnte. Damit unterstrich Daniel zwei Wochen nach dem Gewinn der Goldmedaille bei den Junioren-Europameisterschaften seine hervorragende aktuelle Form.

Bernd Spieker, Dirk Brockmeyer



Sie haben den Einstieg in das Ausbildungssystem der DLRG geschafft, ...

Interaktives Lernen mit Spaßfaktor

Unter dem Motto „Spiel, Spaß und Erfolg“ trafen sich 21 begeisterte DLRG-Jugendliche aus verschiedenen Ortsgruppen in Westfalen vom 17. bis zum 21. Juli zur ersten der diesjährigen Gruppenhelferausbildungen in der schönen Stadt Norddeich. Weiter ging es vom 3. bis zum 5. September in Dortmund und schließlich dann vom 8. bis 10. Oktober in Hamburg mit der Gruppenhelferausbildung III.

Theorie und Praxis

Die Jugendlichen – zwischen 13 und 17 Jahren und aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit ihrer Ortgruppe tätig – lernten in der ersten Woche in Norddeich, wie sie ihre Gruppenleiter bei einer Übungsstunde hilfreich unterstützen, mit kleinen Kindern umsichtig umgehen und wie sie die Gemeinschaft stärken und Kontaktängste verlieren. In den fünf Ausbildungstagen standen Anregungen für den Sportalltag und notwendiges Basiswissen auf dem Plan. Die angehenden Gruppenhelfer haben viel Sport getrieben, neue Spiele ausprobiert, Theorie zur Struktur einer Gruppenstunde erlernt und etwas über rechtliche Dinge erfahren, wie z.B. die Aufsichtspflicht.

Dabei wurde in Kleingruppen selbstständig eine Übungsstunde kreiert und den anderen Gruppen vorgestellt („mit super-tollem Erfolg!!!“). Es war ein interaktives Lernen mit hohem Spaßfaktor, bei dem auch viele neue Freundschaften geschlossen wurden. Bei der Gruppenhelferausbildung III haben die Teilnehmer ein Wochenende in Hamburg geplant. Unter anderem sollten Besuche des Musicals „Tarzan“ und des Horrorhauses „Dungeon“ organisiert werden.

An dem zweiten Wochenende im Oktober waren wir dann in Hamburg und haben die Pläne umgesetzt.

Eine zweite Gruppenhelferausbildung I–II fand dieses Jahr vom 11. bis zum 17. Oktober in Aurich statt. Für die auf die Gruppenhelfer I–II aufbauende Gruppenhelfer-III-Ausbildung ist im Dezember eine Fahrt nach Köln geplant, die die Teilnehmer an einem vorherigen Wochenende organisieren sollen. Auch den vier Betreuern hat die Arbeit mit der Gruppe viel Spaß gemacht und sie danken jedem einzelnen Teilnehmer für das beständige Engagement, die schönen Ideen und den rücksichtsvollen Umgang miteinander und würden sich freuen, die

frisch gebackenen Gruppenhelfer auf weiteren Fortbildungen wiederzusehen.

Vorausschau

Auch für das nächste Jahr hat das DLRG-Lehrteam wieder einige bekannte, aber auch neue Seminare für DLRG-Jugendliche geplant: Natürlich bilden sie auch 2011 wieder Gruppenhelfer aus und bringen ihnen bei, wie man Fördermittel beantragt. Wellness steht ebenso auf dem Programm wie Lehrgänge draußen in der Natur, z.B. Teamtraining im Klettergarten und Geo-Caching.

„Guckt einfach mal in das neue Lehrgangsheft und meldet euch an! Wir freuen uns auf euch!“
Das DLRG-Lehrteam



... „frisch gebackene“ Gruppenhelfer